

Liebe Kinder, Jugendliche, Eltern, Kollegen und Kolleginnen, liebe Teilnehmer/innen

Wir werden gefragt:

Warum demonstrieren wir hier und heute, wo uns doch die weitere Förderung, für die wir protestieren, mündlich in Aussicht gestellt wurde.

Mitte November wurde den Freien Trägern vor dem BVV- Saal mündlich mitteilt, sie sollten besser ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum 1. Januar entlassen, da die weitere Förderung der Arbeit unsicher ist.

Diese Forderung ist nicht nur unsozial und schon allein arbeitsrechtlich kaum umsetzbar, sie disqualifiziert die Sozialpolitik des Bezirkes als verantwortungsbewusste Politik.

Zudem wird so demonstriert, dass man sich auf Worte des Pankower Rathauses – im Guten wie im Schlechten – nicht verlassen sollte.

Wer den Betroffenen und Fachleuten auf einer BVV, die sich ausdrücklich mit dem Schwerpunkt Kinderfreundlicher Stadtbezirk – mehr Mitbestimmung für Kinder beschäftigt, keine fünf Minuten Rederecht einräumen will - und für diese Entscheidung eine halbe Stunde braucht - disqualifiziert sich als Gesprächspartner und als verantwortungsbewusster Politiker.

Wer fortdauernd behauptet, es sei in Pankow keine andere Entscheidung möglich,

ohne diese offenkundig abseits des eigenen Schreibtischhorizonts gesucht zu haben, disqualifiziert sich als Interessensvertreter des Bezirks und als verantwortungsbewusster Politiker.

Wer von den Freien Träger immer höhere Eigenmittel und eingeworbene Spenden von Privatpersonen und Stiftungen erwartet, und zugleich diesen Jahr für Jahr demonstriert, dass solche Spenden möglicherweise keine Zukunft haben, der ist mindestens ahnungslos, wahrscheinlich aber auch kein verantwortungsbewusster Politiker.

Wer die Förderung der Freien Träger in Höhe von 2,2 Millionen Euro streicht und glaubt, dieses Geld damit auch einzusparen, dabei aber unterschlägt, dass der Bezirk viele betroffene Einrichtungen ganz oder zum Teil weiter betreiben und unterhalten muss, dass ihm dabei die Spenden und die ehrenamtliche Arbeit entgehen, die all diese Angebote der Kinder- und Jugendarbeit überhaupt erst ermöglichen, der disqualifiziert sich als Haushälter und auch als verantwortungsbewusster Politiker.

Wem beim Sparen nichts, aber auch wirklich nichts anderes einfällt, als die Angebote und Einrichtungen Freier Träger der Kinder- und Jugendarbeit zu streichen, der disqualifiziert sich als Jugendpolitiker und auch als verantwortungsbewusster Politiker.

Vielen DANK!

Wer Jahr für Jahr die Anforderungen an die Freien Träger erhöht und zugleich die Mittel kürzt, darf sich über diese Demo nicht wundern. Denn der Unmut bleibt, auch wenn die drohende Streichung der Förderung - vorerst – nicht stattfindet.

Wer verlässliche Kinder- und Jugendarbeit erwartet, sollte diese auch verlässlich fördern!

Wenn wir als verantwortliche Freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit in Pankow in den letzten Jahren nicht immer wieder solche Erfahrungen gemacht hätten, dann stünden wir heute nicht hier.

Wir erwarten eine Kinder- und Jugendpolitik über den Tag und das Haushaltsjahr hinaus.

Wir erwarten Verlässlichkeit des Bezirks in der Förderung und in der gleichberechtigten Zusammenarbeit mit den Freien Trägern. So wie es das Kinder- und Jugendhilfegesetz vorsieht.

Wir erwarten auch Respekt vor der Arbeit und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Eltern und anderen Unterstützer - und auch und nicht zuletzt vor den Bedürfnissen und dem Engagement der Kinder und Jugendlichen.

Diesen Respekt konnten wir in dieser Politik leider nicht erkennen.

Wir setzen auf Besserung und Vernunft!